

## Die Dichterin und die Fremdenpolizei – Else Lasker-Schüler im Schweizer Exil

### Inhalt und Lernziel

Die jüdische Dichterin Else Lasker-Schüler floh 1933 vor den Nationalsozialisten ins Schweizer Exil. Die Zürcher Fremdenpolizei verweigerte ihr letztlich einen dauerhaften Aufenthalt, so dass sie nach Palästina weiterziehen musste.

Die besonderen Lebensumstände von den Nazis verfolgter Personen im Schweizer Exil werden verstanden.

### Stichworte

Else Lasker-Schüler – Exil – Nationalsozialismus – Judenverfolgung – Zürich – Fremdenpolizei

Erstellt: Oktober 2021 Aktualisiert:

## Informationen für Lehrpersonen

Else Lasker-Schüler (1869–1945) eine der bedeutendsten expressionistischen Dichterinnen in deutscher Sprache, floh 1933 vor den Nationalsozialisten ins Schweizer Exil. Wie viele andere Verfolgte wurde sie dort aber nur zeitweise geduldet: Die Fremdenpolizei verhängte ein Berufsverbot und verweigerte ihr schliesslich, nach Jahren des Katz-und-Maus-Spiels mit Verhören und Bespitzelung durch Detektive, eine weitere Verlängerung des Aufenthaltes, vielleicht auch deshalb, weil sich die exzentrische Dichterin an Regeln weder halten konnte noch wollte.

Aufgrund des Berufsverbotes war Else Lasker-Schüler auf Gönner wie die Zürcher Warenhausdirektoren Hugo May und Kurt Ittmann angewiesen, welche sie immer wieder mit Geld und anderen Hilfeleistungen unterstützten. Die Zentralbibliothek Zürich hütet ein Konvolut von Briefen der Dichterin an ihre «Indianerfreunde». Die Briefe und ergänzende Dokumente sind sämtlich digital verfügbar auf e-manuscripta, der Plattform für digitalisierte handschriftliche Quellen aus Schweizer Bibliotheken und Archiven. [\(Link\)](#)

## Links zur Unterrichtseinheit

- Brief von Else Lasker-Schüler an Hugo May und Kurt Ittmann, Zürich 9. Oktober [19]34. [\(Link\)](#)
- Brief von Hugo May an Emil Raas, 5. November 1935. [\(Link\)](#)
- Brief der Fremdenpolizei der Stadt Zürich an die Fremdenpolizei des Kantons Zürich, Zürich 17. Mai 1938. [\(Link\)](#)

## Literaturhinweise

In den im Arbeitsblatt gezeigten Dokumenten werden die prekären Bedingungen des Exils spürbar und nachvollziehbar. Ergänzende Informationen zum Thema finden sich u.a. in den folgenden Publikationen:

- Ute Kröger: «Viele sind sehr gut zu mir». Else Lasker-Schüler in Zürich 1917–1939, Zürich 2018.
- Else Lasker-Schüler: Gedichtbuch für Hugo May. Hg. v. Andreas Kilcher und Karl Jürgen Skrodzki, Göttingen 2019.

Rainer Walter